

FID Biodiversitätsforschung

Ornithologische Mitteilungen

Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik
90 Jahre danach; auf den Spuren von Otto Leege: nostalgische Besuche
westfriesischer Nordseeinseln

Temme, Manfred

1998

Die Digitalisierung wurde ermöglicht durch die Dr.-Walther-Thiede-Stiftung (Webpräsenz: <http://www.ornithologische-mitteilungen.de/dr-walther-thiede-stiftung>).

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-183816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-183816)

90 Jahre danach; auf den Spuren von Otto Leege: nostalgische Besuche westfriesischer Nordseeinseln

von Manfred TEMME

Einleitung

Dr. h.c. Otto LEEGE, u. a. als "Vater" der Vogelinsel Memmert in die Geschichte eingegangen, ist gleichermaßen wegen seiner fundierten Erforschung der ostfriesischen Vogelwelt unvergessen. Er hat um die Jahrhundertwende und später mehrere Jahre auf Juist, der Nachbarinsel von Norderney gelebt und gewirkt. Heute ist sein Buch: Die Vögel der Ostfriesischen Inseln (LEEGE 1905) ein unverzichtbares Vergleichswerk für die ornithologische Erforschung der insularen Vogelwelt. Unter dem Titel: "Ein Besuch bei den Brutvögeln der holländischen Nordseeinseln" hat er außerdem, ziemlich genau vor 90 Jahren, von Juni bis Juli 1906 eine Erkundungsfahrt unternommen, die ihn von Norderney aus mit einem Segelboot - meist jeweils für einen Tag - auf fast alle westfriesischen Inseln führte. Über diese vogelkundlich orientierte niederländische Reise hat er sehr ausführlich berichtet (LEEGE 1907).

Ursprünglich war es mein Plan gewesen, diese historische Fahrt exakt nachzuvollziehen. Dies wäre jedoch unter den heutigen stark veränderten Verhältnissen schwierig geworden. Zudem kam eine mehrwöchige Segelbootfahrt nach allen Inseln aus Zeitgründen nicht infrage. Direkte Vergleiche sind außerdem nicht möglich, da meine Frau und ich einige Inseln erst nach der Brutzeit aufsuchen konnten. Einige Ziele konnten wir jedenfalls erreichen: Es gelang zumindest im Jahre 1996, einige ornithologische Erinnerungsfahrten durchzuführen und vier westfriesische Inseln kennenzulernen. Es ging darum, kurzfristig aufgenommene Gesamteindrücke der heutigen Situation in etwa mit der damaligen zu vergleichen. Da wir seit drei Jahrzehnten auf der Insel Norderney leben, reizte uns der Vergleich. Mit Hilfe der heute in regelmäßigen Zeittakt verkehrenden modernen Inselfährschiffen suchten wir gegen Ende der Brutzeit Ameland (zweimal) und Schiermonnikoog für je einen Tag auf und erkundeten die Inseln mit dem Fahrrad. Es folgten im September eine Fahrradtour auf Vlieland und eine Autofahrt auf der großen Marscheninsel Texel. Leege mußte vergleichsweise damals lange Fußmärsche in Kauf nehmen.

Es kann nach jeweils eintägigen Besuchen der Insel nicht das Ziel dieses kurzen Berichtes sein, die ungeheure Weiterentwicklung der Flora und Fauna und deren Erforschung in den vergangenen 90 Jahren erschöpfend aufzuzeigen. Um den "Spuren" Leeges zu folgen, soll nur im Stil der damaligen Berichterstattung etwas über diese Nostalgiefahrt mitgeteilt werden. Daher werden hier nur einige Details, die einem als langjähriger Einwohner einer größeren Nordseeinsel wie Norderney beim Besuch ähnlicher Inseln auffallen, in Form eines Erlebnisberichts erwähnt. Während wir auf Fahrrädern unterwegs waren, wurden die auffälligsten Beobachtungen notiert. Für exakte Vergleiche und Artenlisten muß die heute existierende umfangreiche Literatur, die sowohl von westfriesischen als auch ostfriesischen Inseln vorliegt, herangezogen werden.

Es ist inzwischen allgemein bekannt, daß die Vogelwelt in den letzten 90 Jahren qualitativ und quantitativ auf fast allen Nordseeinseln enorme Veränderungen erfahren hat. Unter anderem liegen die Gründe in menschlichen Aktivitäten. So wurden auf den Ostfriesischen und besonders den Westfriesischen Inseln durch Küstenschutzarbeiten, Sandaufspülungen, Schaffung von Neuland durch Eindeichungen von Wattflächen (Polder) und Anpflanzungen von Gebüsch und Kiefernwäldchen auch für Vogelarten neue Lebensräume gestaltet. Somit haben in den letzten 90 Jahren viele Wald- und Gebüschvogelarten fast alle Inseln zum Brüten besiedeln können. Die Zunahme der Süßwasserflächen und Schilfbereiche durch Einpolderungen haben weiter für die Zunahme von brütenden Wasservogelarten gesorgt. Einige davon z. B. Rohrdommel *Botaurus stellaris*, Löffler *Platalea leucorodia*, Rohrweihe

Circus aeruginosus, Schnatterente *Anas strepera*, Bartmeise *Panurus biarmicus*, die alle Leege damals kaum einmal als Gäste auf Juist, oder von den anderen deutschen Inseln bekannt waren, sind heute auf vielen der größeren Inseln der Niederlande und auch Deutschlands Brutvogel geworden.

Leege konnte im Jahre 1906 auf seiner Pionierreise die erste Brut der Eiderente *Somateria mollissima* im südlichen Nordseebereich und zwar auf Vlieland nachweisen (LEEGE 1907). Insgeheim trug ich eine, wenn auch schwache Hoffnung in mir, wie Leege eine kleine zoologische Neuigkeit von den Inseln mitzubringen. Im Gegensatz zu damals, als meist nur ein vogelkundlich bewandeter Dorfschullehrer als jeweiliger Ansprechpartner auf den niederländischen Inseln vorhanden war, "wimmelt" es heute dort von erfahrenen Ornithologen mit guter optischer Ausrüstung. So bleibt heute kaum noch eine Seltenheit unentdeckt. Auch sonst sind die Inseln heute in starkem Maße von anderen biologischen Disziplinen erforscht und noch unter ständiger Bearbeitung und Beobachtung. Auf mehreren Inseln fanden wir Zeugnisse von laufenden wissenschaftlichen Aktivitäten (s. unter den Inselbeschreibungen). Weitere Einzelheiten finden sich in zahlreichen Arbeiten, die in diesem Rahmen der Inselerkundung nicht erschöpfend genannt werden können (vgl. SMIT & WOLF 1980, SMIT et al. 1982, SOVON 1987).

Ebenso wie auf den ostfriesischen Inseln hat sich in den letzten Jahrzehnten der Tourismus auf den westfriesischen Inseln stark ausgeweitet. Auf Zeltplätzen, in Jugendherbergen, Hotels und Ferienwohnungen werden die zahlreichen Urlauber untergebracht. In der Folge haben sich, im Gegensatz zu Zeiten des Besuchs von Leege, auch zahlreiche Freizeitangebote auf allen Inseln entwickelt. Diese reichen, nur um einige zu nennen, vom Fahrradverleih, über Wattführungen, Naturexkursionen, Museumsbesichtigungen, Reitausflüge, Rundflüge und Schiffs- bzw. Kutterfahrten zu Seehundsbänken im Watt sowie Makrelenfang. Auf Ameland werden für Touristen sogar Traktorfahrten mit Anhängern und auf Vlieland mit dem „Vliehors-Expres“, einem lastwagenähnlichen Allrad-Gefährt, Gästen ausgedehnte Fahrten über weite vorgelagerte Sandplaten angeboten. In vielen Prospekten werden heute die Naturschönheiten angepriesen und auf ornithologische Besonderheiten in Bild und Text aufmerksam gemacht. Dabei kommt der Naturschutz nicht zu kurz: Besucherzentren (VVV), Naturschutzvereine (Vereniging Natuurmonumenten) und das Niederländische Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Fischerei, Staatsforstverwaltung (Staatsbosbeher) u. a. legen Faltblätter mit naturkundlichen Informationen über die Naturschutzgebiete und Sehenswürdigkeiten auf den Inseln aus. Trotz des gestiegenen Tourismus trifft man auf den meisten Inseln vielfach noch ruhige Zonen, gemütliche sowie dörfliche und landwirtschaftliche Verhältnisse an. Man fühlt sich noch heute gelegentlich in die damalige Zeit zurückversetzt. Vor allem, wenn man in gemütlichen Straßencafés unter großen Linden- *Tilia spec.* oder Bergahornbäumen *Acer pseudoplatanus* ein Getränk zu sich nimmt. Dabei kann man, ähnlich wie zu Leeges Fahrt, Haussperlinge *Passer domesticus* schilpen, Amseln *Turdus merula*, Buchfinken *Fringilla coelebs* und Gelbspötter *Hippolais icterina* singen hören. Leege hat 1907 sehr viel über Entenkojen, damals eine typisch niederländische Einrichtung zum kommerziellen Massenfang von Enten geschrieben. Er hat mehrere davon aufgesucht. Damals wurden hauptsächlich Stockenten *Anas platyrhynchos*, Spießenten *A. acuta*, Krickente *A. crecca* und Pfeifenten *A. penelope* zu Tausenden gefangen. Heute wird z. B. die „Eendenkooi Schiermonnikoog“ nur für wissenschaftlichen Fang und Beringung von Enten benutzt. Seit der Restaurierung (1989) werden auch Führungen angeboten um die Wirkungsweise der Fanganlagen zu erläutern. Leider gelang es nicht ohne Vorbereitung eine Führung durch eine Entenkeje kurzfristig zu arrangieren.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich Herrn Vincent VAN LAAR für die Übersendung von Literatur über die Kleinsäuger einiger holländischen Inseln recht herzlich danken. Es gilt besonders Herrn

Otto OVERDIJK Dank dafür, daß wir ihn bei einem seiner Kontrollbesuche zur Löfflerkolonie auf Schiermonnikoog begleiten durften.

Ameland: (11.7. und 22.7. 1996)

Beim ersten Besuch fuhren wir durch das Dorf Nes in Richtung Buren und besuchten dort ein kleines Kiefernwaldchen. Vorbei ging die Fahrt an Rinderweiden und Pferdekoppeln. Unterwegs sah und hörte man Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*, Gr. Brachvögel *Numenius arquata*, häufig Heringsmöwen *L. fuscus*, Sturmmöwen *L. canus*; ein Feldschwirl *Locustella naevia* und eine Dorngrasmücke *Sylvia communis* sangen. Aus Laubbäumen heraus sangen auch noch ein Zaunkönig *T. troglodytes* und ein Gelbspötter *H. icterina*. Der Gelbspötter war Leege damals auf dieser Insel als besonders häufig aufgefallen. Auf den am Weg liegenden großen Zeltplätzen waren u.a. viele deutsche Jugendliche untergebracht, wie man im Vorbeifahren an der Sprache heraushören konnte.

An langen Dünenzügen entlang nach Osten führende Radweg nach dem „Natuurreservaat Het Oerd“, der an den sog. Zuckerpad auf Norderney erinnert, gelangen die Beobachtung eines Rehs und eines schwarzen Kaninchens. Häufig befanden sich Dohlen *Corvus monedula* in der Nähe von Kaninchenhöhlen. An den Nordhängen der Dünenzüge blühte auffällig das Schmalblättrige Weidenröschen *Epilobium angustifolium*. Dünen-Reiherschnabel *Erodium cicutarium* und Weicher Storchschnabel *Geranium molle*, Dünenstiefmütterchen *Viola tricolor* und Labkraut *Gallium mollugo* säumten streckenweise den Radweg. Von einer Aussichtsdüne, dem „Uitzichtplateau“ konnte man in der Ferne eine Silbermöwenkolonie erkennen, etwa 25 Löffler *Platalea leucorodia* und rund 50 Kormorane *Phalacrocorax carbo* rasten sehen.

Der Radweg entlang der Dünenkante zwischen Nes und Ballum führte an einem „Natuur-Reservaat“, einen langen feuchten Tal, entlang. Im Röhricht *Phragmites australe* sang ein Teichrohrsänger *A. scirpaceus*, und etwas weiter turnten mindestens 3 Bartmeisen *Panurus biarmicus* im Schilf herum. Das erinnerte uns wieder an die Situation im Südstrandpolder auf Norderney. Während Leege über den Besuch des Dorfes Hollum von staubigen und ungepflasterten Straßen sprach, kann heute das immer noch freundlich wirkende Dorf gut mit dem Fahrrad über schönem Klinkerpflaster erreicht werden. Damals fand Leege einige Nester von Mehlschwalben *Delichon urbica* an dortigen Häusern. Als ich mir beispielsweise die Gebäude mit Jahreszahlen 1675, 1721, 1723, genauer ansah, konnte ich -90 Jahre danach ebenfalls Mehlschwalbennester an einigen Nordgiebeln entdecken. Ein Krähenest, wie Leege es an der Mennonitenkirche vorgefunden hatte, war erwartungsgemäß dort nicht zu finden.

In einem größeren Waldstück fütterte ein Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla* seine Jungen; eine Art, die auch auf Norderney als gelegentlicher Brutvogel bestätigt werden konnte. An der Südseite war vom Deich aus sehr nah eine Lachmöwenkolonie *Larus ridibundus* einzusehen. Unweit davon schwammen zwei Junge führende Eiderentenweibchen *Somateria mollissima*. Es wurden auf der Fahrradrundfahrt alle vier Dörfer Amelands: Nes, Buren, Ballum und Hollum erreicht. Es ging an großen Weiden, die sich zwischen flachen Dünen erstreckten, an vielen Schafen und schwarz-bunten Rindern vorbei. Die landwirtschaftlichen Betriebe mähten gerade Heu mit modernen Geräten. Die Fahrradwege sind gut ausgeschildert, und als besonderer Service befinden sich zahlreiche Fahrradpump-Stationen entlang der „Fietsroute“. Vieles erinnerte an Norderney: die vielen Kaninchen, die Dünenvegetation und nicht zu schweigen von den typischen Inselvögeln wie Austernfischer *Haematopus ostralegus*, Rotschenkel *Tringa totanus*, allen Möwenarten sowie die anderen Vögel, die heute auf fast jeder Insel heimisch sind. Diese können in diesem Bericht nicht alle aufgeführt werden. Offensichtlich um die Attraktivität eines „Vogelbroedterreins“ zu erhalten, war streckenweise das hohe Gras gemäht worden.

Beim zweiten Besuch Amelands, am 22.7., beschäftigte ich mich intensiv mit dem Aufsameln von Gewölle der Waldohreule *Asio otus* in zwei Schwarzkieferwäldchen. Diese Bäume waren zu Zeiten Leeges erst gepflanzt worden. Die niederländischen Veröffentlichungen über das rasche Zunehmen der Erdmaus auf der Insel waren mir an diesem Tag noch nicht bekannt. Somit war ich bei der Kontrolle der Gewölle am Ort überrascht über die relativ große Anzahl der neuen Kleinsäugerart, denn ich hatte die Feldmaus als häufigste Art erwartet. Zu Hause untersuchte ich die Gewölle näher und wertete die Nahrungsanteile aus. Da dieses Zwischenergebnis für die niederländischen Mammalogen von Interesse sein dürfte, gebe ich es hier bekannt:

Kiefernwäldchen, nördlich des Dorfes Buren (125 Gewölle):

Erdmaus <i>Microtus agrestis</i>	174	79 %
Feldmaus <i>Microtus arvensis</i>	38	17 %
Waldmaus <i>Apodemus sylvaticus</i>	6	27 %
Wanderratte <i>Rattus rattus</i>	1	0,4 %
Zwergspitzmaus <i>Sorex minutus</i>	2	0,9 %
n =	212	100 %

Kiefernwäldchen „Hollumer Bos“ (40 Gewölle):

Erdmaus <i>M. agrestis</i>	31	59 %
Feldmaus <i>M. arvensis</i>	15	29 %
Waldmaus <i>Apodemus sylvaticus</i>	5	10 %
Grünfink <i>Chloris chloris</i>	1	2 %
n =	51	100 %

Danach wurde dem im „Naturzentrum“ in einer Sonderausstellung gezeigten Skelett des Pottwales *Physeter macrocephalus*, ein Besuch abgestattet. Der 16m lange männliche Zahnwal war am 3.11.1994 auf Ameland gestrandet.

Für Ameland gibt es eine neue Avifauna: VERSLUYS, M. et al. (1997): **Vogels van Ameland.** - Leeuwarden (Friese Pers Boekerij) 452 pp., mit deutscher Zusammenfassung. - Postbus 394, NL- 8901 BD Leeuwarden. ISBN 90-330-1731-8. hfl. 57, 50.

Schiermonnikoog, (12.7.1996):

Als erstes fielen auf Schiermonnikoog, in der Nähe des Hafens, nahrungssuchende Mehlschwalben *D. urbica* und ein Mauersegler *Apus apus* auf. Bemerkenswert fanden wir das aus Muschelgrus gut angelegte Radwandernetz, im Gegensatz zur Insel Norderney, die etwa gleich groß ist und deren Wege aus Verbundsteinen gepflastert sind. Auf dieser Insel sind nur einige Autos von Institutionen oder Privatleuten mit besonderer Funktion zugelassen. Entlang der Fahrwege sah man in den Sanddornbüschen häufig Gespinnste des Goldafters *Euproctis chrysorrhoea*, eine Spinnerart, die auch auf Norderney in einzelnen Jahren kalamitätsartig auftritt. Schon zu Leeges Zeiten fiel die in unregelmäßigen Intervallen auftretende Massenvermehrung auf niederländischen und deutschen Inseln auf. Auf seiner damaligen Fahrt erwähnt Leege (1907) sie für Ameland.

Zunächst wurde der große Polderteich „Westerplas“ aufgesucht, wo mind. 60 Heringsmöwen, *L. fuscus*, 10 Haubentaucher *Podiceps cristatus*, viele Bleßrallen *Fulica atra*, zwei Graureiher *Ardea cinerea* und Rohrweihen *Circus aeruginosus* gesehen wurden. Auch Rufe von Wasserralle *Rallus aquaticus*, Gesang von Feldschwirl *Locustella naevia*, Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* und Rohrammer *Emberiza schoeniclus* waren zu vernehmen. Der Gesamteindruck erinnerte an den Südstrandpolder auf Norderney. Auch bei der Weiterfahrt

an Feuchtwiesen und Flachwasserstellen mit Wollgras *Eriophorum angustifolium*, Sumpfdistel *Cirsium palustre*, Holunderbüschen *Sambucus nigra* und Schwarzkiefern-Wäldchen *Pinus nigra* vorbei sah man die heute auf fast allen größeren Inseln verbreiteten Vögel wie Kornweihe *Circus cyaneus*, Rohrweihe *C. aeruginosus*, Hohltaube *Columba oenas*, Elster *Pica pica* und Wiesenpieper *Anthus pratensis*. Nachdem vorher schon einige rastende Löffler *Platalea leucorodia* auf den Weiden des Ostlandes gesichtet werden konnten, hatten wir die Möglichkeit, den Betreuer der neuen Löfflerkolonie O. OVERDIJK auf einem kurzen Kontrollgang zu begleiten. Es ging uns darum, den Brutplatz kennenzulernen, und um zu wissen, wo Löffler sich eventuell auf Norderney in den folgenden Jahren zur Brut niederlassen könnten. In der Tat sind im Norderneyer Ostland vergleichbare Vorlandbereiche vorhanden. Obwohl dieser Besuch am 12.7. stattfand, befanden sich in einem Löfflernest noch 5 Eier. In einem anderen war ein Jungvogel geschlüpft. Im Vergleich zu damals hat es besonders beim Löffler in den letzten Jahrzehnten auf den holländischen Inseln eine starke positive Bestandsentwicklung gegeben. Insgesamt wird in den Niederlanden im Jahr 1994 von etwa 670 Brutpaaren ausgegangen, während es 1996 schon ungefähr 850 waren; mit steigender Tendenz. Davon brütet über die Hälfte auf den Westfriesischen Inseln, die übrigen am Festland (DIJK VAN et al. 1997; Anonymus 1997).

Die stark nach Ost gerichtete Brutarealausweitung ist inzwischen durch Besiedlungsanfänge auch auf kleinen deutschen Vogelinseln wie Memmert (1962 und ab 1995) und Mellum (1996) belegt (vgl. WILKENS 1997). Selbst in England werden zunehmend umherstreifende Vögel gesehen (EATON 1998). Auf dieser Insel waren im Vorbeifahren mehrmals Zeichen von Forschungsarbeiten der Amsterdamer Universität zu erkennen. Im Watt standen 6 bis 7 Beobachtungs-Hochstände. An anderer Stelle deuteten Einzäunungen auf die Untersuchung von Folgen der Beweidung auf die Hellervegetation hin.

Vlieland, (21.9.1996):

Schon bei der Überfahrt mit der Inselfähre sah man auf der Wattseite aufgrund des Ostwindes weit trockengefallene große Sandbänke mit über 20 Kormoranen *Phalacrocorax carbo*, hunderte von Großmöwen, viele Brandgänse *T. tadorna* und Eiderenten *S. mollissima* rasten. Während der Fahrradrundfahrt sah und hörte man im Dorf die Vogelarten, die heute auf fast allen Inseln häufig sind, wie Zaunkönig *T. troglodytes*, Buchfink *F. coelebs*, Rabenkrähe *Corvus corone*, Dohle *C. monedula* und Elster *P. pica*. An den Sandwegen, neben dem Fahrradweg, waren zahlreich schöne Horste des Reiher Schnabels *E. cicutarium* zu sehen. Auf den Randdünen fielen in den Sanddornsträuchern wieder die zahlreichen Gespinnste des Goldafters *E. chrysorrhoea* auf. Hier hatte der Fraß der Raupen inzwischen zu einem Absterben von Zweigen und Blättern geführt. Unterwegs hatten wir, der Jahreszeit entsprechend, starken Wiesenpieperzug *Anthus pratensis* bemerkt.

Nachmittags rasteten an den Blänken des „Kroon's Polders“ zahlreiche Möwen. In der nahen Wattbucht am „Posthuis Kwelder“ schätzten wir noch etwa 3000 Große Brachvögel *N. arquatus*, rund 1000 Pfeifenten *A. penelope* und ca. 500 Brandgänse *T. tadorna*. Da auf dieser Insel allgemein keine Kraftwagen zugelassen sind, konnte hier der ländliche und dörfliche Charakter erhalten werden. Trotzdem war an vielen Stellen stark der Einfluß des Menschen auf die Pflanzen- und die Vogelwelt spürbar.

Texel, (23.9.1996):

Auf der eintägigen Rundfahrt, die auf dieser großen Insel mit dem Auto durchgeführt wurde, gelang es, die wichtigsten naturkundlich interessanten Gebiete wie „De Schorren, De Slufter, De Geul, De Muy und Horspolders“ kurzfristig zu streifen. Da es jahreszeitlich für Brutvögel ohnehin zu spät war, konnten wir uns zumindest einen Eindruck von der Landschaft verschaffen.

Gleich bei Beginn der Fahrt, sahen wir unterwegs auf mehreren Weiden zahlreiche Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* und Kiebitze *V. vanellus*. An und auf den Süßwasserflächen an der Innenseite des Deichverteidigungsweges, in Richtung "De Schorrens", suchten mehrere Kampfläufer *Philomachus pugnax*, einige Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*, Zwergstrandläufer *Calidris minuta* und zahlreiche Pfeifenten *A. penelope* Nahrung. Außendeichs rasteten tausende von Austernfischer *H. ostralegus*, hunderte Pfeifenten, Ringelgänse *Branta bernicla* und Brandgänse *T. tadorna* auf der Wattfläche.

An der Nordspitze Texels sahen wir eine Gruppe von Beobachtern, die aus einem Restaurant heraus mit Spektiven den Vogelzug vor der Insel über See registrierten. Dabei wurde ich an die Arbeit von CAMPHUYSEN & VAN DYK (1983) und an meine ähnliche Arbeitsweise auf Norderney erinnert (TEMME 1989).

Texel Birdwatching-Center: auf dieses sei aufmerksam gemacht! Es wurde Anfang 1997 gegründet und wird geleitet von Marion de Graaf und Arend Wassink. Anschrift: Postbus 214, NL- 1795 ZG De Cocksdorp, Texel. Fax: 0222-31 6408.

Die Besitzer schreiben dazu: Unser ganzjährig geöffnetes "Bird observatory" wird geleitet durch einen Berufsornithologen mit seiner Frau und befindet sich in einer sehr schönen Umgebung, auf der nördlichsten Stelle der Insel, zwei Kilometer von De Cocksdorp. Wir haben drei vollkommen eingerichtete 6-Personen Apartments (Sie können hier selbst Ihr Frühstück, Lunch und Abendessen bereiten) und ein Doppelzimmer zu vermieten. In dem gemeinschaftlichen Raum ("de Skuur") gibt es viel Information über Vögel auf Texel. Außerdem befindet sich hier eine ornithologische Bibliothek, Lesetafeln mit Logbuch, eine Bar, und Sie können hier abends eine Tagesschüssel essen. Für Gruppen servieren wir Frühstück und Lunch. Wir vermieten Fahrräder und versorgen Dialesungen und Führungen.

In den Prielen und Salzwasserblänken des bekannten Naturschutzgebietes "De Slufter" waren Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*, Sandregenpfeifer *Ch. hiaticula*, Große Brachvögel *N. arquata*, Grünschenkel *Tringa nebularia*, Dkl. Wasserläufer *T. erythropus*, Mantelmöwen *Larus marinus* und Heringsmöwen *L. fuscus* zu beobachten. Etwas weiter flog noch eine Sumpfohreule *Asio flammeus* auf. Es rasteten an den Wasserstellen bis zu 17 Löffler *P. leucorodia*, von denen mehrere farbig beringt waren. Auch Leege hatte beim Besuch von Texel, damals die einzige Insel mit einer Löfflerkolonie, einige gesehen. Inzwischen haben hier die Löfflerkolonien in den letzten Jahren, wie in anderen Brutgebieten der Niederlande ebenfalls zugenommen. Für das Jahr 1997 werden 173 Paare angegeben, die in den drei Brutgebieten Texels „De Geul“, „De Muy“ und „De Schorren“ gebrütet hatten (ANONYMUS 1997). Zeugnis davon, wie intensiv in den Niederlanden Vogelzählungen durchgeführt werden, gab es auch hier. Plötzlich erschienen sieben junge Ornithologen mit Spektiven und zählten aus einem fest installierten Beobachtungsstand heraus die anwesenden Limikolen. Bei der Weiterfahrt fielen uns wieder die zahlreichen Goldaftergespinnste in den Sanddornbüschen auf.

Weiter südlich suchten wir in den Kiefernwäldern nach Eulengewöllen, um Schädel der Nordischen Wühlmaus *M. oeconomus* als Vergleichsmaterial für unsere Untersuchungen zu erhalten. In der Kürze der Zeit fand ich 6 brauchbare Schädelreste. Recht zahlreich war die Waldmaus *A. sylvaticus* in den wenigen gefundenen Gewöllen der Waldohreule *A. otus* vertreten. Das Ausmaß der interspezifischen Konkurrenz beider Arten wird von ROOS & ENDEDIJK (1982) diskutiert. Kurz vor Dunkelheit wurden noch die in den Jahren 1953/1964 eingedeichten "Horspolders" erreicht. Auf den Wasserflächen schwammen mehrere Schnatterenten *A. strepera* und Pfeifenten *A. penelope*. Auch auf Norderney ist die Schnatterente eine regelmäßig brütende Art geworden (TEMME 1995). Etwas später überflog eine Rohrweihe *C. aeruginosus* die Röhrichtgebiete des Polders. Danach brachte uns die Fähre wieder an das Festland.

Für Texel gibt es eine neue Avifauna: DIJKSEN, A.J. (1996): **Vogels op het Gouwe Boltje.** - Een volledig overzicht van de Avifauna van Texel. - Den Burg (Langeveld & de Rooy) X + 534 pp. ISBN 90-70133 27 X. (Gouwe Boltje ist lokalsprachig und heißt goldener Hügel, wie Texel dort genannt wird.)

Abschließend kann ich sagen, daß der –wenn auch jeweils nur eintägige- Besuch von vier westfriesischen Inseln sehr deutlich gezeigt hat, daß alle Schwemmsandinseln der südlichen Nordsee viele Gemeinsamkeiten aufweisen. Dennoch sind große Unterschiede vorhanden, je nach Größe der Insel und den Auswirkungen der menschlichen Aktivitäten. Diese haben teilweise zu einer enormen Zunahme der Besiedlung vieler Pflanzen- und Vogelarten geführt. Leege erwähnte damals, daß nur auf der großen Marscheninsel Texel die höchste Zahl an Brutvogelarten, nämlich 88, vorkommen würde. Heute haben fast alle größeren Inseln über 95 Arten aufzuweisen, darunter einige, die zur damaligen Zeit, zumindest auf den deutschen Inseln, nicht einmal als Gastvögel gesehen werden konnten. So haben unsere Kurzbesuche der niederländischen Inseln, die eigentlich nur als historische Erinnerungsfahrten an die vor 90 Jahren von Leege durchgeführte Bereisung gedacht waren, zu einem erlebnisreichen Kennenlernen der Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der Inseln geführt. Das ist besonders wertvoll, wenn man selbst auf einer Insel wohnt und somit in die Lage versetzt wird, eingehendere Vergleiche anzustellen.

Literatur

- CAMPHUYSEN C. J. & J. VAN DYK: (1983): Zee- en kustvogels langs de Nederlandse kust. 1974-1979. -*Limosa* **83**: 230.
- Anonymus (1997): Topjaar voor Texelse Lepelaars. Aus: Texelse Courant vom 24.06.1997. *Vogeljaar* **45**: 125.
- DIJK VAN, A. J., F. HUSTINGS, H. SIEROSEMA & T. VERSTRAEL (1997): Kolonievogels en zeldsame broedvogels in Nederland in 1994. *Limosa* **70**: 101-112.
- EATON, A. (1998): The 1996 Suffolk Bird report. -*Suffolk Birds* **46**: 58.
- LEEGE, O. (1905): Die Vögel der Ostfriesischen Inseln nebst vergleichender Übersicht der im südlichen Nordseegebiet vorkommenden Arten. Emden u. Borkum.
- LEEGE, O. (1929): Das Brutvogelleben auf den ostfriesischen Inseln in Gegenwart und Vergangenheit. In: Vogelschutzwarte 1929. Berlin-Lichterfelde: 46-58.
- LEEGE, O. (1907): Ein Besuch bei den Brutvögeln der holländischen Nordseeinseln. *Ornithol. Monatsschr.* **32**: 334-353, 357-379, 389-398, 419-432.
- MOSTERT, K. (1989): De Aardmuis (*Microtus agrestis*) op Ameland. -*Lutra* **32**: 61-64.
- ROOS, R.J. & G.J. ENDEDIJK (1982): Concurrentie tussen de Bosmuis *Apodemus sylvaticus* en de Noordse Woelmuis *Microtus oeconomus* op Texel. -*Lutra* **25**: 81-94.
- SMIT, C. J. & W. J. WOLFF (ED) (1980): Birds of the Wadden Sea Area. Rep.Wadden Sea working group. 6. Leiden.
- SMIT, C. J., J. DEN HOLLANDER, R. E. VAN WINGARDEN & W.J. WOLFF (ED) (1982): Terrestrial and freshwater fauna of the Wadden Sea Area. Rep.Wadden Sea working group. 10. Rotterdam.
- SOVON (1987): Atlas van de Nederlandse Vogels. Arnhem.
- TEMME, M. (1989): Über das Vorkommen von See- und Hochseevogelarten vor der Insel Norderney nach Planbeobachtungen. -*Vogelk. Ber. Niedersachs.* **21**: 54-63.
- TEMME, M. (1990): Zum Nahrungsspektrum der Waldohreule (*Asio otus*) auf der Ostfriesischen Insel Norderney mit Bemerkungen zur Kleinsäugerfauna. -*Drosera* 1990: 133-140.
- TEMME, M. (1995): Die Vögel der Insel Norderney, Cuxhaven.
- WILKENS, S. (1997): 1996 erstmals Löffler (*Platalea leucorodia*) – Brut auf der Insel Mellum (Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer). -*Seevögel* **18**: 45-46.

Anschrift des Verfassers: Dr. Manfred TEMME, Alter Horst 18, D-26548 Norderney